

PRESSEMITTEILUNG
ULI SCKERL MdL
30.12.2019

Am 30.12.2019 geht das Atomkraftwerk Philippsburg 2 vom Netz. Es wird kein „Come back“ geben!

Silvester 2019 ist auch aus einem besonderen Grund ein Tag zum Feiern: Am 31. Dezember geht das Atomkraftwerk Philippsburg 2 gemäß des Ausstiegsplans von 2011 planmäßig vom Netz. Dies geschieht kurz nach der Abschaltung des AKW Mühleberg (Schweiz) und der in wenigen Monaten folgenden Stilllegung der AKW-Blöcke in Fessenheim, der beiden ältesten Reaktoren Frankreichs. Das bedeutet einen großen Sicherheitsgewinn für die Menschen im Südwesten, dies- und jenseits der deutsch-französischen Grenze und des Drei-Länder-Ecks. In Bezug auf Philippsburg 2 gilt das auch für uns in der Kurpfalz. Das Risiko, das von AKWs ausgeht, wird erheblich gesenkt. Große Mengen von strahlendem Atommüll werden künftig vermieden. Probleme bei der Strom- und Wärmeversorgung wird es nicht geben. Längst sind die alternativen Energien auch in Baden-Württemberg, das 2011 noch zu rd. 65% mit Atomstrom versorgt wurde, auf über 40% Versorgungsanteil angewachsen. Dennoch gibt es immer wieder Rufe nach längeren AKW-Laufzeiten, nicht nur von der AfD. Den Rufern sei gesagt: Die deutschen Reaktoren sind nicht „sicher“, in keinem ließe sich eine Kernschmelze mit massiver Radioaktivitätsfreisetzung in die Umwelt mit Gewissheit ausschließen. Die jetzt vom Netz gehenden oder noch mit einer Restlaufzeit versehenen Reaktoren könnten schon aus technologischen Gründen keine Neuzulassung oder Laufzeitverlängerung mehr bekommen. Die Zukunft gehört den Erneuerbaren.

Wir wissen zugleich um die Verpflichtung, angesichts des endgültigen Atomausstiegs die Endlagerfrage einer gemeinsamen Lösung zuzuführen. Diese Verantwortung haben wir gegenüber vielen nachfolgenden Generationen. Das Atommüllproblem lässt sich nur gemeinsam und solidarisch lösen. Dazu ist ein breiter politischer Konsens notwendig. Wir Grüne sind bereit, unseren Teil dazu beizutragen.